

KWP-02 MACHT KLIMA, DAS NICHT DIE KRISE KRIEGT. (Natur)

Gremium:	Redaktionsteam
Beschlussdatum:	23.05.2025
Tagesordnungspunkt:	3. Beschluss des Kommunalwahlprogramms 2025
Verfahrensvorschlag:	Übernahme

Text

1 MACHT KLIMA, DAS NICHT DIE KRISE KRIEGT.

2 Stell dir vor, Hagen ist eine saubere Stadt, in der grüne Natur und urbanes
3 Leben harmonisch miteinander verbunden sind. Die Straßen sind gesäumt von
4 üppigen Bäumen und blühenden Pflanzen, die nicht nur für frische Luft sorgen,
5 sondern auch Lebensräume für Vögel und Insekten bieten. Im Sommer spenden die
6 großen Bäume Schatten und sorgen für Abkühlung. Die Vögel zwitschern und der
7 Duft von blühenden Gärten und Kräuterbeeten liegt in der Luft.

8 Die Stadt ist geprägt von energieeffizienten Gebäuden, alle Hagener*innen zahlen
9 weniger für Heizung und Strom. Viele Gebäude haben grüne Dächer, die Regenwasser
10 sammeln und als Lebensraum für Pflanzen und Tiere dienen. Solarpanels und
11 Windräder in Bürger*innenhand versorgen die Stadt mit sauberer Energie. Wir
12 produzieren unseren eigenen Strom. Wir leben in einem Umfeld, das nicht nur
13 schön, sondern auch gesund ist.

14 In unserem Hagen von morgen zu leben bedeutet, Teil einer zukunftsorientierten
15 Gemeinschaft zu sein, die Wert auf Nachhaltigkeit, Lebensqualität und ein
16 harmonisches Miteinander legt.

17 Das ist unser langfristiges Ziel. Doch wie können wir es erreichen?

18 MACHT DIE STADT SAUBER.

19 Eine saubere Stadt ist nicht nur eine Frage der Schönheit, sondern auch der
20 Aufenthaltsqualität und des Umweltschutzes. Besonders in Waldgebieten, in
21 manchen Wohnvierteln und auf öffentlichen Plätzen, ja sogar in unseren Flüssen
22 häufen sich immer öfter illegale Müllberge. Wir wollen diesem Trend entschieden
23 entgegentreten und Hagen wieder zu einer sauberen Stadt machen.

24 Wir setzen uns für ein umfassendes Anti-Vermüllungs-Konzept ein. Dazu gehören:

- 25 • Mehr Mülleimer im öffentlichen Raum, die regelmäßig geleert werden.
- 26 • Vorbeugung durch Bildung und mehrsprachige Informationskampagnen.
- 27 • Wesentlich häufigere Straßenreinigung in stark genutzten Bereichen.
- 28 • Drastische Erhöhung der Bußgelder für illegale Müllentsorgung und deren
29 Durchsetzung durch mehr Kontrollen und Ermittlung der Verursachenden.

30 Die zuständigen Behörden müssen personell gestärkt werden, um Müllsünder*innen
31 konsequenter zu verfolgen, aber auch um Vorbeugung zu leisten: Integration
32 beginnt bei gemeinsamen Werten – dazu gehört auch der Umweltschutz.
33 Neubürger*innen sollen bereits bei ihrer Anmeldung in Hagen gezielt über
34 geltende Regelungen und Entsorgungsmöglichkeiten informiert werden. Zudem planen
35 wir mehr gemeinschaftliche Müllsammelaktionen, bei denen alle Hagener*innen
36 gemeinsam anpacken und ihre Stadt sauber halten können.

37 Zu Silvester soll es zukünftig ein zentrales Lichtspektakel in der Innenstadt
38 geben, private Böllerei wird deutlich eingeschränkt. So entsteht weniger Müll,
39 Lärm und Feinstaub. Es profitieren die Stadtreinigung, die Notaufnahmen und alle
40 Wild- und Haustiere.

41 **MACHT KOHLE MIT SONNE UND WIND.**

42 Klimaschutz und Naturerhalt sind keine Luxusthemen, sondern Grundlagen für ein
43 lebenswertes Hagen. Gerade hier, wo viele Menschen mit geringem Einkommen leben
44 und die Wirtschaft unter Druck steht, müssen wir pragmatische Lösungen finden,
45 die ökologisch wirksam und gleichzeitig sozial gerecht sind. Wir wollen nicht
46 länger warten, sondern Hagen heute fit für die Zukunft machen.

47 **Klimaneutrale Verwaltung und starke Strukturen**

48 Die Stadtverwaltung muss beim Klimaschutz mit gutem Beispiel vorangehen. Wir
49 fordern:

- 50 • Ein umfassendes neues Klimaschutzkonzept, das die Verwaltung bis 2035
51 klimaneutral macht.
- 52 • Energetische Sanierungen aller städtischen Gebäude.
- 53 • Weitere Umstellung des Fuhrparks auf Elektromobilität.
- 54 • Klimafreundliche Beschaffungsrichtlinien.

55 Wir wollen, dass bei jedem Euro, den die Stadt ausgibt, die Klimafolgen
56 berücksichtigt werden. Der bestehende Klimacheck für Ratsbeschlüsse hat sich als
57 zahnloser Tiger erwiesen – wir werden ihn zu einem wirksamen Instrument
58 weiterentwickeln, das verbindliche Klimaschutzvorgaben für alle kommunalen
59 Entscheidungen festlegt.

60 Klimaschutz ist eine Querschnittsaufgabe, die noch stärker in allen Bereichen
61 der Verwaltung verankert werden muss. Wir setzen uns für die Einrichtung einer
62 Stabsstelle Klimaschutz ein, die bei allen klimarelevanten Maßnahmen mitzeichnet
63 und die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes steuert.

64 **Erneuerbare Energien ausbauen – Potenziale endlich nutzen**

65 Es ist nicht hinnehmbar, dass immer noch zahlreiche städtische Dächer ohne PV-
66 Anlagen sind. Wir werden dafür sorgen, dass mit Hochdruck alle geeigneten
67 kommunalen Dachflächen mit Solaranlagen ausgestattet werden. Darüber hinaus

68 wollen wir ein städtisches Beratungsangebot aufbauen, um Bürger*innen bei der
69 eigenen Energiewende zu unterstützen.

70 Unsere Stadt hat erhebliches Windenergiepotenzial, das bisher nicht ausgeschöpft
71 wird. Auf allen im neuen Regionalplan definierten Vorrangflächen sollen zügig
72 Anlagen realisiert werden. Die finanzielle Beteiligung von Hagener Bürger*innen
73 wird angestrebt, damit es allen ermöglicht wird, von der Energiewende zu
74 profitieren. Lokal erzeugte Energie muss demokratisch sein und die Bürger*innen
75 finanziell entlasten.

76 Kommunale Wärmeplanung ist der Schlüssel für klimaneutrale Quartiere. Wir werden
77 bis Ende 2026 einen verbindlichen Wärmeplan vorlegen, der den Ausstieg aus
78 fossilen Energieträgern konkret vorgibt. Dabei setzen wir auf:

- 79 • Den Ausbau von Nahwärmenetzen.
- 80 • Die Nutzung von Abwärme aus Industrie und Gewerbe.
- 81 • Die Förderung von Wärmepumpen und anderen klimafreundlichen
- 82 Heiztechnologien.

83 Eines der größten CO₂-Einsparpotentiale liegt in der energetischen Sanierung des
84 Gebäudebestandes in unserer Stadt. Hier muss die Stadtverwaltung eine
85 Vorbildfunktion einnehmen. Für private Haushalte darf ein warmes Wohnzimmer kein
86 Luxus werden. Maßnahmen müssen sozialverträglich umgesetzt werden. Mieter*innen
87 von sanierten Gebäuden sollen von geringeren Heizkosten profitieren.

88 **MACHT WEGE FREI FÜR RAD, BUS UND BAHN.**

89 Der Verkehrssektor ist ein Hauptverursacher von klimaschädlichen Emissionen in
90 unserer Stadt. Wir wollen daher den Modalsplit bis 2030 grundlegend verändern:
91 Der Anteil des Umweltverbunds (Fuß, Rad, ÖPNV) soll auf mindestens 50 Prozent
92 steigen – von aktuell nur rund 38 Prozent. Dafür brauchen wir einen attraktiven,
93 bezahlbaren und zuverlässigen öffentlichen Nahverkehr mit dichteren Taktungen
94 und besseren Verbindungen in die Außenbezirke. Das Deutschlandticket muss
95 bleiben!

96 Wir werden das Radwegenetz massiv ausbauen und jährlich mindestens fünf
97 Kilometer neue, sichere Radwege schaffen. Fußgänger*innen brauchen mehr Raum und
98 Sicherheit im Straßenverkehr. Wir setzen uns für breitere Gehwege, mehr
99 Querungshilfen und verkehrsberuhigte Bereiche ein. So schaffen wir lebenswerte
100 Quartiere mit hoher Aufenthaltsqualität und besserer Luft.

101 **MACHT POLITIK, DIE NIEMANDEN VERGISST.**

102 Klimaschutz kann nur gelingen, wenn alle mitmachen. Wir wollen einen Klimabeirat
103 einrichten, in dem Bürger*innen, Unternehmen, Wissenschaft und Umweltverbände
104 gemeinsam Klimaschutzmaßnahmen entwickeln und deren Umsetzung begleiten. Mit
105 einem jährlichen Klimabudget von mindestens 500.000 Euro fördern wir innovative
106 Projekte aus der Stadtgesellschaft.

107 Bildung für nachhaltige Entwicklung ist der Schlüssel für langfristigen Wandel.
108 Wir werden Klimaschutzprojekte an Schulen und Kitas fördern. Durch die
109 Wiedereinführung des Umwelttages machen wir Klimaschutz erlebbar und zeigen, wie
110 jede*r im Alltag zum Klimaschutz beitragen kann.

111 Die Zeit des Zögerns ist vorbei. Mit uns gibt es keinen Aufschub mehr bei
112 wirksamen Klimaschutzmaßnahmen. Wir stehen für eine mutige, konsequente und
113 sozial gerechte Klimapolitik, die unsere Stadt zukunftsfähig macht und die
114 Lebensqualität für alle verbessert. Klimaschutz ist kein Luxus, sondern die
115 Grundlage für eine lebenswerte Zukunft.

116 **MACHT STRASSEN ZU ALLEEN.**

117 Hochwasserkatastrophen werden häufiger und stärker – wie 2021 in Hagen, als
118 viele Menschen und Einrichtungen unmittelbar betroffen waren. Deshalb braucht
119 unsere Stadt mehr Präventionsmaßnahmen sowie eine Stärkung des
120 Katastrophenschutzes.

121 Die vielen versiegelten Flächen in Hagen führen zunehmend zu Hitze Problemen. Sie
122 speichern die Sonnenwärme und verhindern, dass Natur und Pflanzen für natürliche
123 Abkühlung sorgen. Selbst neu gestaltete Plätze wie beispielsweise der
124 Wilhelmsplatz oder der Bodelschwinghplatz innerhalb dichter und vom Hochwasser
125 besonders betroffener Wohnbebauung sind versiegelte Flächen und bieten weiterhin
126 kaum Grün. Schottergärten gibt es noch immer allorts, obwohl sie ökologisch
127 wertlos sind und das Stadtklima verschlechtern.

128 Wir fordern:

- 129 • Ein Verbot neuer Schottergärten.
- 130 • Eine Initiative zur großflächigen Entsiegelung, damit der Boden wieder
131 mehr Wasser aufnimmt und für einen Hitzeausgleich sorgen kann.
- 132 • Unterstützung für Projekte wie Baumpatenschaften und “Gießkannen-
133 Held*innen”.
- 134 • Einen stadtweiten Wettbewerb für die schönste Gartentransformation.
- 135 • Umweltbildungsprojekte in Kitas und Schulen mit eigenen kleinen Gärten.
- 136 • Ein ambitioniertes Programm zur Fassaden- und Dachbegrünung mit dem Ziel,
137 bis 2030 mindestens zehn öffentliche Gebäude und fünfzig private Häuser zu
138 begrünen.

139 Die Hochwassererfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt: Wir brauchen mehr
140 natürliche Überflutungsflächen und weniger Versiegelung in Flussnähe. Mit den
141 Grünen im Stadtrat werden diese Belange in der Bauleitplanung eingefordert und
142 umgesetzt – zum Schutz aller Bürger*innen.

143 MACHT, DASS DIE STADT ATMET.

144 Hagen ist eine Stadt der Naturschätze – mit 42 Prozent Waldanteil, vier Flüssen
145 und vielfältigen Grünflächen. Diese natürlichen Ressourcen sind nicht nur
146 Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, sondern auch Erholungsraum
147 für uns Menschen und wichtig für den Klimaschutz. Wir setzen uns dafür ein,
148 Hagens Natur zu bewahren, erlebbar zu machen und nachhaltig zu entwickeln.

149 Die Hagener Wälder wollen wir besser schützen und gleichzeitig behutsam für
150 Naherholung erschließen. Wir fordern daher ein umfassendes Waldkonzept für Hagen
151 mit folgenden Maßnahmen:

- 152 • Ausbau des ÖPNV-Angebots zu Waldgebieten.
- 153 • Verlängerung der Parkzeiten an Wanderparkplätzen (z.B. am Stadtgarten).
- 154 • Bessere Beschilderung der Wanderwege und Informationstafeln zu Flora und
155 Fauna.
- 156 • Regelmäßige geführte Waldwanderungen für Schulklassen und Bürger*innen.

157 Gleichzeitig werden wir die Forstaufsicht personell verstärken, um illegale
158 Müllablagerungen und Waldschäden schneller zu erkennen und zu ahnden. Zudem
159 setzen wir uns für eine aktive Öffentlichkeitsarbeit ein, die Hagens
160 Waldreichtum als Standortvorteil herausstellt.

161 Vier Flüsse – blaue Lebensadern unserer Stadt

162 Volme, Ennepe, Lenne und Ruhr – durch Hagen fließen vier große Flüsse. Doch sie
163 sind entweder zugebaut oder liegen am Stadtrand und werden kaum wahrgenommen.
164 Viele Menschen haben die erfolgreiche Renaturierung der Lenne kaum wahrgenommen.

165 Wir wollen unsere Flüsse wieder ins Bewusstsein rücken und ihre Qualität
166 erlebbar machen, zum Beispiel durch:

- 167 • Die Gestaltung eines Parks am Zusammenfluss von Volme und Ennepe.
- 168 • Regelmäßige Flussreinigungsaktionen unter dem Motto “Grün macht Blau”.
- 169 • Durchgängige Rad- und Wanderwege entlang aller vier Flüsse.

170 Grünflächen naturnah gestalten

171 Die Artenvielfalt der heimischen Fauna und Flora ist nach wie vor bedroht. Das
172 Insektensterben geht weiter, obwohl schon einige gute Ansätze vorhanden sind. Um
173 den Artenschutz weiter voranzubringen, sollen möglichst viele naturnahe Flächen
174 gefördert werden. Der Verzicht auf Herbizide, Biozide und andere Gifte in der
175 Stadt ist selbstverständlich.

176 Viele Grünstreifen werden nicht mehr regelmäßig bis kurz vor die Grasnarbe
177 abgemäht, in Parks wird nur der Randbereich gemäht, es können sich Blumenwiesen
178 bilden. Pflanzzonen in Kreisverkehren dürfen sich naturnah entwickeln und
179 einheimische Wildpflanzen wachsen. Dies sind gute Schritte in Richtung

180 Artenschutz, Attraktivität und biologische Vielfalt! Um diese weiter zu gehen,
181 setzen sich die Grünen in Hagen dafür ein, dass die zuständigen Stellen
182 verstärkt für naturnahe Flächenunterhaltung ausgestattet werden.

183 Besonders wichtig ist uns auch der Erhalt von altem Baumbestand. Alte Bäume sind
184 wertvolle CO₂-Speicher und Lebensraum für zahlreiche Tierarten. Dennoch wird
185 darüber diskutiert, die circa 80 Jahre alten Bestandsbäume im Bereich des Parks
186 zwischen Sparkasse und Ricarda-Huch-Schule in der Innenstadt zu fällen, um
187 während der Erneuerung der Brücke Badstraße eine Ausweichstrecke für Autoverkehr
188 zu schaffen. Das darf nicht geschehen! Wir Grünen in Hagen setzen uns dafür ein,
189 dass die Stadtbäume erhalten bleiben und entsprechend ihrer spezifischen
190 Bedürfnisse gepflegt werden.

191 Die Stadt Hagen benötigt darüber hinaus neue Bauminselfen, also gezielt angelegte
192 Flächen mit klimaresistenten Bäumen und Sträuchern als Teil der grünen
193 Infrastruktur. Diese sollen dazu dienen, die Temperaturen während der
194 Sommermonate auf ein angenehmes Maß zu kühlen, sie fördern die Biodiversität und
195 steigern die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum.

196 Erhalt von landwirtschaftlichen Flächen

197 Es ist unabdingbar, dass die vorhandenen landwirtschaftlichen Flächen erhalten
198 bleiben. Mit Sudfeld, Herbeck, und Hammacher – um nur einige Beispiele zu nennen
199 – ist schon viel zu viel fruchtbarer Boden in Hagen versiegelt worden. Daher
200 darf das Böhfeld, mit dem letzten Vorkommen der Feldlärche in Hagen, nicht für
201 ein weiteres Gewerbegebiet geopfert werden. Vorrang muss die Wiedernutzung
202 vorhandener Industrie-Altflächen und der sogenannten Vorratsflächen haben.

203 Artenschutz – Erhalt und Pflege von wichtigen Biotopen

204 Viele Lebensräume für Tiere und Pflanzen in Hagen sind bereits dem
205 Flächenverbrauch durch Industrie und Intensiv-Landwirtschaft zum Opfer gefallen.
206 Wir setzen uns für den Erhalt der verbliebenen Habitate ein, insbesondere wenn
207 es sich um Feuchtbiotope und andere, ähnlich bedrohte Lebensräume handelt.

208 Dies schließt auch gezielte Erhaltungs- und Schutzmaßnahmen mit ein, etwa:

- 209 • Die Vertiefung von Teichen, die von Verlandung bedroht sind.
- 210 • Die gezielte Bewässerung von Tümpeln und anderen Temporärgewässern, die
211 einheimischen Amphibien und Insekten als Laichplätze dienen.
- 212 • Die Ausweisung von Vogelschutzgebieten am Hengsteysee.

213 Wir wollen den Schulterschluss mit heimischen Naturschützer*innen und
214 Expert*innen suchen, um gemeinsam wirksame Schutzkonzepte zu entwickeln.

215 MACHT MEHR FÜR TIERE.

216 Zu einer umweltfreundlichen und lebenswerten Stadt gehört ein wirkungsvoller
217 Tierschutz. Wir Grünen setzen uns vielfältig für die Lebensbedingungen von
218 Tieren ein. Vieles lastet auf den Schultern von Ehrenamtler*innen, die oft am

219 Limit arbeiten, um Tiere zu retten, zu versorgen, zu vermitteln. Diese Arbeit
220 von städtischer Seite zu unterstützen, sehen wir als unsere Aufgabe an.

221 Nistplätze für Vögel und Fledermäuse an öffentlichen 222 Gebäuden

223 Es gibt bereits einige Fledermaus- und Vogelarten, die sich den Menschen
224 angeschlossen haben. Diese Populationen sind auf Lücken in Gebäuden angewiesen,
225 die sie durch Spalten, Simse und Ritzen wie eine Felslandschaft wahrnehmen.
226 Durch Gebäudesanierungen und auch durch den modernen Gebäudebau sind für diese
227 Tiere Nistplatzangebote stark rückläufig.

228 Aus diesem Grund fordern wir, dass die Stadtverwaltung bei allen
229 Modernisierungs-, Wärmedämm- bzw. Neubaumaßnahmen im städteigenen Gebäudebestand
230 zunächst prüft, ob und wie Nistplätze für Gebäudebrüter eingerichtet werden
231 können. Durch Nistkästen und Fledermausquartiere, die entweder von außen an der
232 Fassade angebracht oder in eine Dämmung integriert werden, könnten hier Brut-
233 und Lebensstätten entstehen.

234 Taubenhäuser für effektive Bestandsregelung

235 Hagener Tierschutzinitiativen bemühen sich seit Jahren, die Population der
236 Stadttauben durch artgerechte Fütterung und gezielte Maßnahmen zu reduzieren.
237 Dies würde zu einer erhöhten Akzeptanz der Tauben in der Stadtbevölkerung
238 führen. Um diese Arbeit leisten zu können, werden Taubenhäuser bzw.
239 entsprechende Container benötigt. Wir Grünen wollen die Initiativen dabei
240 unterstützen, die benötigten Grundstücke möglichst unbürokratisch erwerben zu
241 können.

242 Kastrationspflicht für Katzen

243 Eine Eindämmung der Zahlen freilaufender Tiere ist angesichts des Elends vieler
244 Katzen dringend geboten. Da sich die Tiere meist abseits der belebten
245 Stadtbereiche und vorwiegend nachts zeigen, wissen die meisten Hagener*innen
246 nicht um das Problem. Es reicht nicht aus, die von den Tierschützer*innen
247 aufgegriffenen streunenden Tiere zu kastrieren, es muss auch in der privaten
248 Tierhaltung für Freigänger eine Pflicht zur Kastration geben. Für Menschen, die
249 die Kosten des Eingriffs bei ihrem Tier nicht stemmen können, müssen
250 sozialverträgliche Regelungen gefunden werden.

251 Schutz von Igel und Kleintieren

252 In den letzten Jahrzehnten geht die Population der Igel kontinuierlich zurück,
253 da ihre Lebensräume verschwinden. So ist es dringend geboten, die verbliebenen
254 Tiere wo möglich zu schützen, denn sie zählen nach dem Bundesnaturschutzgesetz
255 zu den besonders geschützten Arten. Zu diesem Zweck wollen wir die Bürger*innen
256 dafür sensibilisieren, dass Igel immer wieder Opfer von Mährobotern werden, die
257 nach Einbruch der Dunkelheit ihre Bahnen ziehen. Mit einer entsprechenden
258 Eingrenzung des Nutzungszeitraums könnten viele Igel gerettet werden.

259 Zentrale Anlaufstellen und Informationen

260 Werden verletzte Tiere von Privatpersonen gefunden oder gibt es drängende
261 Probleme beim eigenen Tier, fühlen sich viele Menschen überfordert und
262 alleingelassen. Wir werden uns deshalb dafür einsetzen, alle notwendigen
263 Informationen im städtischen Internetauftritt zum Thema Tiere und Tierschutz zu
264 bündeln: alle wesentlichen Kontaktstellen, Zuständigkeiten auf Verwaltungsebene,
265 detaillierte Beschreibung zu Gesetzen. Wünschenswert wäre die Einführung einer
266 zentralen Rufnummer "Tiernot", die zu den betreffenden Stellen wie Tierheim und
267 Wildauffangstationen weiterleitet.

268 Keine Wildtiere im Zirkus

269 Wir sind für ein Verbot von Zirkusunternehmen mit Wildtieren auf unserem
270 Stadtgebiet. Wir Grüne haben bereits verschiedene Anläufe unternommen, um
271 Zirkusunternehmen mit Wildtieren aus unserer Stadt zu verbannen. Die Grünen
272 wollen, dass bundesweit diese Art der Tierhaltung verboten wird. Und auch in
273 unserer Stadt werden wir nicht aufhören, dagegen zu kämpfen.

274 GRÜN wählen heißt:

- 275 • Dass Hagen wieder eine saubere Stadt wird - packen wir es gemeinsam an!
- 276 • Dass die Stadtverwaltung personell und finanziell dazu befähigt wird,
277 effektiven und sozialverträglichen Klimaschutz vor Ort zu fördern.
- 278 • Dass auf allen geeigneten kommunalen Gebäuden PV-Anlagen installiert
279 werden, auch wenn dazu teilweise die Unterverteilungen erneuert werden
280 müssen oder die Investitionen von Dritten getätigt werden. Ein
281 Energiemanagement-Team für kommunale Gebäude soll wiederaufgebaut werden.
- 282 • Dass die Stadtverwaltung eine ambitionierte kommunale Wärmeplanung vorlegt
283 und die Umsetzung frühzeitig in die Wege leitet.
- 284 • Dass mit Unsicherheiten und Vorurteilen aufgeräumt wird und Begriffe wie
285 Wärmewende und Wärmepumpe positiv assoziiert werden.
- 286 • Dass Hagen noch grüner wird, insbesondere in Bereichen, in denen aktuell
287 Asphalt und Beton vorherrschen.
- 288 • Dass öffentliche und private Grünflächen zu einem nennenswerten Anteil
289 naturnah gestaltet werden.
- 290 • Dass die große Qualität der Flüsse und des Waldes in Hagen erlebbar
291 gemacht wird.
- 292 • Dass vorhandene landwirtschaftliche Flächen erhalten bleiben.
- 293 • Dass dem Tierschutz in Hagen wieder mehr Gewicht verliehen wird.